

zialdemokratie. Eine Darstellung ihrer geschichtl. Entwicklung und Tätigkeit, 1907, 3. Aufl. 1908; Dt.Österr. und die christlichsoziale Partei, 1919; Die christlichsoziale Partei und unsere Zeit, 1921; usw.

L.: *Grazer Volksbl.*, 1. 1. (Festbeilage, mit Bild), 25., 27. (beide Abendausg.), 28. 4. 1927, 1. 1. 1937 (Festbeilage, mit Bildern); *Neues Grazer Tagbl., Tagespost* (Graz), RP, 25., *Arbeiterwille*, 27. 4. 1927; R. Kohlbach, *Kreuz und Feder*, 1933, S. 240; K. M. Stepan, *Stueckwerk im Spiegel*, (1949), s. Reg.; F. Funder, *Vom Gestern ins Heute*, (1952), s. Reg.; A. Adler, *Die christlichsoziale Bewegung in der Simk. von den ständ. Anfängen bis zur Volkspartei*, phil. Diss. Graz, (1956), s. Reg.; W. Sommer, *Das „Grazer Volksblatt“ von 1880–1907*, phil. Diss. Graz, 1972, s. Reg.; E. Walter, *Österr. Tagesztg. der Jh.Wende*, 1994, S. 80. (N. Müller)

**Schwediauer** (Swediaur, Swediar) Franz Xav. (François Xavier), Syphilidologe. Geb. Steyr (OÖ), 24. 3. 1748; gest. Paris (Frankreich), 27. 8. 1824. Einer nach OÖ eingewanderten schwed. Familie entstammend, kam S. nach Wien, wo er ab 1766 an der Univ. Med. stud.; 1772 Dr. med. Nachdem er hier einige Zeit praktiziert hatte, ging er nach Großbritannien, wo er sich v. a. in Edinburgh und London aufhielt und sein Interesse der Erforschung der Syphilis zuwandte. In London gab er (bibliograph. nicht nachweisbar) 1779 die Z. „Foreign Medical Review“ zunächst alleine, nach zwei Jahren unter dem Titel „London Medical Journal“ gem. mit Samuel Foart Simmons heraus. 1789 verließ S. England und begab sich nach Paris, wo er sich bald eine ansehnl. Praxis schuf, zugleich aber seine wiss. Stud. über die Syphilis fortsetzte. 1798 erschien sein zweibändiges Hauptwerk, der „*Traité complet sur les symptômes, les effets, la nature et le traitement des maladies syphilitiques*“ (7. Aufl. 1817), das ihm rasch zu Weltruhm verhalf und fünf dt., mehrere italien. und engl. Übers. erlebte. Bei dieser Arbeit, in welcher S. mehr aus fremden Stud. kompilierte als aus eigener wiss. Beobachtung schöpfte, fällt als Defizit die völlige Unkenntnis des Autors von den wiss. Ergebnissen, welche die patholog. Anatomie v. a. durch Giovanni Battista Morgagni über die Visceral-syphilis zutage gefördert hatte, auf. Auch hielt S. gegen die sich später durchsetzende Lehrmeinung von Johan Clemens Tode an der Existenz des syphilit. Trippers fest. Insgesamt betrachtet, bedeutete das Wirken von S. für die Syphilidol. also eher einen wiss. Rückschritt.

W.: *Dissertatio exhibens descriptionem praeparatorum anatomicorum et instrumentorum chirurgicorum, quae possidet facultas medica Vindobonensis*, med. Diss. Wien, 1772; *Practical observations on the more obstinate and inveterate venereal complaints*, 1784, französ., 1785, dt., 1786 und italien., 1794; *Pharmacopeia medici prac-*

*tici universalis, sistens medicamenta praeparata et composita, cum eorum usu et dosibus*, 1803; *Novum nosologiae methodicae systema*, 2 Bde., 1812; usw.

L.: ADB; Hirsch; *Krackowizer*; *Wurzbach*; B. Hirschel, *Compendium der Geschichte der Med. von den Urzeiten bis auf die Gegenwart*, 2. Aufl. 1862, S. 291, 495; S. Ghinopoulo, in: *Bulletin de la Société Française d'Histoire de la Médecine* 23, 1929, S. 248ff.; *Index Biographique Français* I, Nr. 947, S. 404ff.; UA Wien.

(H. Morgenstern)

**Schwegel** Joseph Frh. von, Ps. Radonievíč, Jos. Zvegel, Vitezl. Ž., Diplomat und Politiker. Geb. Obergöriach, Krain (Zgornje Gorje, Slowenien), 29. 2. 1836; gest. Veldes, Krain (Bled, Slowenien), 16. 9. 1914. Sohn eines Bauern, verwandt mit B. und J. Schemua (beide s. d.). S. besuchte die Volksschule in Villach und absolv. das Gymn. in Laibach. 1854 begann er ein Med.Stud. am Josephinum in Wien, wechselte jedoch noch im selben Jahr als k. Stipendiat an die Oriental. Akad., die er von 1854–59 besuchte. Nach der Konsularelevenprüfung 1859 trat S. in den Konsulardienst ein und war ab 1859 als Konsulareleve, danach als Vizekanzler (1862), Erster Dolmetsch (1866), Kanzler (1867) und Konsul (1869) am Gen.Konsulat für Ägypten in Alexandria tätig und dabei maßgebend an der Errichtung und Einteilung der Konsularbez. am damals im Bau befindl. Suezkanal (Port Said, Ismailia, Suez) beteiligt. 1870 wechselte er als Konsul nach Konstantinopel (Istanbul) und war Kommerzkanzleidir. der dortigen Botschaft, ehe er 1871 – inzwischen Gen.Konsul – zur Vorbereitung der Weltausst., für die er die orient. Abt. organisieren sollte, nach Wien berufen wurde. 1873 als Hof- und Min.Rat dem Min. des Äußern zugeteilt und dort Leiter des handelspolit. Dep., gehörte er 1874 zu den Gründern des Oriental. Mus. und war auch dessen Vizepräs. 1875 Sektionschef, war er an den Abschlüssen der Handelsverträge mit Rumänien (1875) und im folgenden Jahr mit Italien maßgeblich beteiligt. Als enger Mitarbeiter von Außenmin. Julius Andrassy d. Ä. (s. d.) nahm S. 1878 am Berliner Kongreß teil und war als Leiter der bosn. Komm. für die Organisation des okkupierten Territoriums zuständig. Danach wurde er als Beamter zunächst beurlaubt und 1881 i. R. versetzt. S., der 1869 das Schloß Grimschitz (Grimšice) in Krain samt Gutsbesitz erworben hatte, wurde 1879 ins Abg.Haus gewählt, wo er zunächst der Verfassungspartei, danach dem Coronini-Klub und ab 1885 dem verfassungstreuen Großgrundbesitz angehörte, dessen Obmann er 1901–07 war. Die